

# Fürchte dich nicht! Glaube NUR!

(Impuls zum 13. Sonntag im Jahreskreis B – 30. Juni 2024)



Der Evangelist Markus stellt sein Evangelium mit Bedacht zusammen. Am letzten Sonntag haben wir JESUS schlafend im Boot liegend erlebt. Für die Jünger war ER nicht existent, denn sie glaubten nicht, dass die bloße Anwesenheit JESU sie schützen kann. Also mussten sie Ihn wecken und Ihn um Hilfe bitten – fast schon anklagend! Am Ende stellt JESUS die Fragen: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4,40) Die Reaktion der Jünger: „Da ergriff sie große Furcht ...“

Die heutige Schriftstelle lässt den Text aus, als JESUS mit den Jüngern am anderen Ufer in Gerasa, dem Gebiet der Dekapolis ankommt und ER dort die Legion der Dämonen aus dem einen Menschen in die Schweineherde fahren lässt. Weil den Ortsansässigen mit JESUS nicht geheuer ist, bitten sie Ihn, ihr Gebiet wieder zu verlassen. So kehrt Er zurück an Seinen Ausgangspunkt in Galiläa. Nun hören wir die Schriftstelle aus Mk 5,21ff als JESUS mit Seinen Begleitern wieder am anderen Ufer ankommt.

Dabei ist beeindruckend, wie ausführlich der Evangelist nun diese Begebenheit darstellt – ungewöhnlich lang. Weil dem so

ist, hat es auch eine besondere Bedeutung.

Wir sehen mit den beiden Menschen, denen JESUS Sich zuwendet, zwei Glaubende, deren Glaube dargestellt wird: da ist zum einen der „Berufsgläubige“ Jairus, der als Synagogenvorsteher vom jüdischen Glauben her eher eine herausragende Position inne hat; da ist dann die namenlose Frau, die eigentlich durch ihren Blutfluss als unrein gilt und aus der jüdischen Gemeinschaft ausgeschlossen ist, sich gar nicht in der Menge, die JESUS umringt, befinden dürfte. Beide erhoffen sich etwas von JESUS: die Heilung!

Allerdings sind die Herangehensweisen völlig unterschiedlich. Jairus benötigt eine handfeste Zuwendung JESU, während die Frau „nur“ den Gewandsaum JESU berühren muss, um Heilung zu erfahren, so ihre Annahme.

Während die Frau Recht behalten soll, wird der Glaube des Jairus auf eine harte Probe gestellt. Die Frau setzt alles auf die „Karte JESUS“ und gewinnt, weil sie sich sagt, dass ER der Einzige ist, der ihr nun noch helfen kann. Alles andere hatte bislang und über eine so lange Zeit keinen Erfolg. JESUS aber wird helfen können – ER ist eben doch DER Arzt! Allerdings bleibt es JESUS nicht unbemerkt, denn ER spürt, dass eine Kraft von IHM ausgeht. Und so muss sich die Frau erklären, wird daraufhin von JESUS besonders ihres Glaubens wegen heil und in Frieden entlassen.

Jairus hingegen muss weiter bangen, besonders als Hausangehörige von ihm kommen und ihm berichten, dass seine Tochter gestorben sei. Wie es dabei in seinem Inneren aussieht, scheint JESUS mit dem Wort: „Fürchte dich nicht! Glaube nur!“ zu errahnen. Dieses „Glaube nur“ ist dabei einfacher gesagt als umgesetzt, denn wer sollte schon einen Menschen vom Tode erwecken können? Weil aber JESUS HERR auch über den Tod ist, wird die Tochter weiterleben! So geschieht es dann auch, wie wir lesen und hören können. Und die Reaktion der Menschen? Ähnlich wie nach der Stillung des Sturmes: „Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen.“ (Mk 5,42d) Es ist ja doch eher die Ausnahme, dass jemand die Macht hat, den Tod zu überwinden!

In diesem Zusammenhang ist interessant, was die **erste Lesung** über den Tod und das Verhältnis GOTTES zu Leben und Tod sagt: „Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden. [...] \* Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören.“ (Weish 1,13;2,24) Dabei bewahrheitet sich immer neu der Satz über den teufel: durch seinen Neid GOTT gegenüber kam der Tod in die Welt (vgl. Gen 3). Er, der teufel, kann immer nur zerstören, vernichten und dem Untergang weihen, lügen und betrügen, den Menschen von GOTT abbringen und ihn in die Irre führen, während GOTT „Leben in Fülle“ schenken kann und auch will. Mich begeistert die Einfachheit der Aussage: „Durch den Neid des teufels kam der Tod in die Welt.“ So ist es! Es liegt am Menschen selbst, sich dem zu widersetzen in der Kraft des HEILIGEN GEISTES und so den „ewigen verlierer“ in die Schranken zu weisen.

Die Verse des **Antwortpsalms** aus Psalm 30 drücken aus, wie es dem Menschen ergeht, der sich so auf GOTT einlässt und von IHM gehalten wird. Das Ende des Antwortpsalms drückt dann auch aus, was im Menschen bewegt wird: „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, \* Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.“

Der Glaube in dir, der dir einen festen Grund für dein Leben gibt, dieser Glaube soll dann auch in dem, wie du dich mit deinen Geschwistern verbunden fühlst, seine Früchte tragen. Das kommt durch Paulus in der **zweiten Lesung** zum Ausdruck. Hier geht es um die Sammlung für die in Not geratene Gemeinde in Jerusalem. Paulus bittet die Geschwister im Glauben, ihr Scherflein dazu zu legen, damit dem Mangel der Gemeinde in Jerusalem Abhilfe geleistet wird, so wie auch die Gemeinde in Jerusalem den Korinthern einmal Abhilfe in deren Mangel leisten wird ... Dabei macht es keinen Sinn, durch die Gabe selbst arm zu werden, sondern lediglich so viel zu geben, dass man selbst nicht in Not gerät. CHRISTUS darf auch hier das Vorbild sein, denn ER, der selbst reich war, wurde für uns Menschen, einen jeden Einzelnen, arm, um uns, einen jeden Menschen, reich zu machen! Wie Paulus der Gemeinde in Korinth dies zum Vorbild gab, so soll auch uns dies zum Vorbild sein! JESUS hat uns durch Sein Blut errettet, um uns, die wir infolge unserer Sünde arm waren, durch Seine rettende Tat reich zu machen – so reich, dass wir im Himmel am ewigen Hochzeitsmahl teilnehmen werden können. Wenn du das auch möchtest, dann lass dich auf IHN, auf JESUS ein, gib IHM dein Leben und fang mit IHM an, dein Leben zu gestalten. Lass IHN ans Steuer deines Lebens – ER kennt den besten Weg und wird dich sicher ans Ziel bringen!

„Fürchte dich nicht! Glaube nur!“, so ruft JESUS dem Jairus zu. So ruft ER auch uns zu und bittet uns damit zugleich, uns ganz auf IHN zu verlassen, ganz auf IHN zu vertrauen. Wie es in einem Spruch heißt: „GOTT hilft immer! Spätestens rechtzeitig!“

Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht.

Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.